

Transkript Video 15

[Eberhard Hoffmann]

#00:04 – 01:13#

Für die Gestaltung von Gräbern wurden vom Volksbund Deutsche Fürsorge Mittel zur Verfügung gestellt. Und da war unsere gemeinsame Überlegung, ein paar Stellen zu schaffen, die Massengräber symbolisieren. Im Unterschied zu Soldatengräbern, die immer in Reih und Glied stehen, immer uniformiert. Wollten wir, dass die Gruppen in unterschiedlichen Höhen (...) also symbolisieren Junge und Alte. Und deshalb sind solche Gruppen entstanden, die auch dazu beitragen sollten, dass die die Kreuze, die sich im Wesentlichen hier in diesem Bereich angesammelt hatten und an einer Stelle immer mehr wurden, zu versuchen, das in die Tiefe zu bringen, um die Masse besser zum Ausdruck zu bringen.

#01:14 – 02:11#

Das hat sich dann zwangsläufig ergeben, dass es hinter dem Kreuz, hinter dem Hochkreuz entstanden ist. Wir hatten dann versucht, schon den Bereich, wo mal die Gedenkstätte hinkommen soll, dass wir den Bereich wieder ein bisschen freilassen. Aber das im Grunde genommen hat das schon seinen Zweck erfüllt gehabt, dass wir dann die Leute veranlasst haben, doch mehr in die Tiefe zu gehen. Es ist ja so durch die Namensgebung aller hier Verstorbenen auf diesen Platten gab es auch wieder von den Historikern die Vorstellung, die Kreuze zu entfernen.

#02:12 – 03:03#

Weil es ist ja so, dass da wie der Willi Weisleder, hier ein Kreuz hat und aber auch dort auf der Tafel steht. Und da wurde gesagt: „Naja, es eine Doppelnennung. Das muss nicht unbedingt sein“. Das ist zwar richtig, aber wir haben dann durchgesetzt, dass wir die Kreuze, die noch von Angehörigen versorgt werden, dass die so lange stehen bleiben, solange sie noch halten. Nach und nach wird da sicherlich weniger und irgendwann wird man nur die Gedenkstätte mit der Gesamtnamensgebung hier vorhanden sein.

#03:04 – 04:08#

Von insgesamt 7.000, knapp 7.000, die hier liegen, ist das natürlich nur ein Bruchteil. Richtig wäre es natürlich, wenn die Masse mehr wäre und das ist eigentlich auch das, wo wir immer gesagt haben: „Wir müssen allen ihren Namen wiedergeben“. Nicht nur die, die sich dazu entschlossen haben, ein Kreuz zu setzen oder einen Stein. Es ist ja auch so, es ist auch interessant, dass eben so, bleiben wir mal bei dem deutschen Meister. Das ist so gestaltet, als wäre es seine Grabstelle. Im Grunde genommen ist es aber vollkommen offen, wo dieser Angehörige liegt. Also da konnten wir drüber reden und können weiter hinten liegen.

#04:09 – 05:31#

Das, was natürlich besonders interessant ist, der Roland sagte, man hat überlegt, wo ist denn die richtige Stelle? Die weiß ja niemand. Aber ich finde, es ist die richtige Stelle, weil – ich kann das auch begründen – als das Hochkreuz aufgestellt werden sollte, wurde für das Fundament ausgeschachtet. Und das sind ja genau auf ein Massengrab gekommen mit 24 Gebeinen. Ein Vertreter vom Volksbund hat die exhumiert, hat die einzelnen Gebeine zugeordnet, den einzelnen Personen. Und wir haben

dann wie das in der Kriegsgräberordnung so üblich ist, diese kleinen Säрге dazu genommen und haben auf dem hinteren Geländer dieser 24 Personen, diese Gebeine beigesetzt.

#05:32 – 06:52#

Bei der Suche nach einer Fläche, wo wir 24 Säрге in einer Gruppe unterbringen können, sind wir auf drei Stellen, also wo ich persönlich annahm, dass dort kaum noch welche leben können, immer wieder auf Schädel und Gebeine gestoßen. Man kann sich ja auch eine Vorstellung machen, welche, wenn man einen Friedhof annimmt, wo 7.000 Einzelgräber sind, das ist eine riesen Fläche. Nur sind es hier nicht Einzelgräber, sondern Massengräber in unterschiedlicher Menge. Trotzdem wurde eine große Fläche dafür benötigt und das ist nun einmal die Stelle. Dadurch, dass diese Fläche auch vom Volksbund so markiert worden ist, hat diese Fläche auch Ewigkeitscharakter. Und das ist für uns natürlich unheimlich wichtig, weil damit gesichert ist, dass diese Fläche als Gräberfläche auch zukünftig bestehen bleibt.